

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1931

293 (27.6.1931) Morgenausgabe

Abonnamentspreis: frei Haus monatlich 3.20 Mk. voraus im Voraus oder in den Monatsheften abgeholt 3.— Mk. Durch den Postbezug monatlich 3.80 Mk. Einzelhefte: Verkaufsnummer 10 Pf. Anzeigenpreise: Nummer und Kreislaufnummer 15 Pf. — Am Postamt.

Badische Presse

Neue Badische Presse **Handels-Zeitung** Badische Landeszeitung
Verbreiteste Zeitung Badens
Karlsruhe, Samstag, den 27. Juni 1931.

Eigentum und Verlag von Hermann Biehl
Verantwortlich: Dr. G. G. Müller
Dr. H. Müller: für politische Nachrichten
Dr. G. G. Müller: für badische Nachrichten
L. S. Dr. C. Scherer: für Kommunalpolitik
H. B. Müller: für Lokales und Sport
H. Volpert: für das Reichstagsblatt
M. Fuchs: für Ober- und Konzert
Chr. Gerte: für den Handelsteil
Fried. Feld: für die Anzeigen
Weinl: alle in Karlsruhe (Baden).
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Reiser.
Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054.
Hauptgeschäftsstelle: Kaiserstraße Nr. 80 a. — Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8350. — Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sportblatt / Frauen-Rettung / Rette und Fäden-Zeitung / Landwirtsschau. Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Regierungserweiterung in Baden.

Die Sozialdemokraten stimmen dem Eintritt der Deutschen Volkspartei zu.

Die Verhandlungen zwischen Zentrum, Deutscher Volkspartei und Sozialdemokratie sind am Freitag nachmittag zu einem günstigen Abschluss gekommen. An Stelle des bisherigen Innenministers Wittmann (Zentr.) übernimmt Staatsrat Maier-Heidelberg (Soz.) das Innenministerium. Das Finanzministerium geht in die Hände des Volksparteilers Dr. Maffes über. Die Besetzung des Justizministeriums, das bisher in Personalunion mit dem Unterrichtsministerium Dr. Kemmele (Soz.) innehatte, erfolgt durch den bisherigen Innenminister Wittmann (Zentrum), der gleichzeitig die Geschäfte des Staatspräsidenten führt, während das Unterrichtsministerium der bisherige Finanzminister Dr. Schmiff (Zentrum) übernehmen wird. Wie weiter verlautet, wird der Abg. Rückert (Soz.) das Amt eines Staatsrats übernehmen, während die Frage der Besetzung des zweiten Staatsratspostens durch das Zentrum erst am Dienstag entschieden werden soll. Die neue Regierung wird sich voraussichtlich am kommenden Dienstag oder Mittwoch dem Landtag vorstellen.

Die Entscheidung ist gefallen

ak. Nachdem Zentrum, Sozialdemokratie und Deutsche Volkspartei am Freitag noch einmal Fraktionsführungen abgehalten und teilweise vormittags und nachmittags getagt hatten, wurde in den frühen Abendstunden bekannt, daß durch das Jawort der sozialdemokratischen Landtagsfraktion nunmehr der Weg für die Dreiparteienkoalition in Baden frei ist. Der Beschluß der Sozialdemokraten, ihren bisherigen Widerpruch aufzugeben, der ja nicht von der Fraktion, sondern von dem Parteiausschuss ausging, dürfte entscheidend auch durch die Teilnahme eines Mitgliedes des Reichsparteivorstandes an den gestrigen Beratungen zustande gekommen sein. Es läßt sich nicht verkennen, daß die Fraktion durch die Haltung ihrer Anhänger im Lande, namentlich in der Mannheim-Heidelberg-Gez., vor einer sehr schweren Entscheidung gestanden hat. Die entschiedene Haltung des Zentrums, das seinem Koalitionspartner an den gestrigen Verhandlungen umhüftend beigetragen hat, es würde die notwendigen Folgerungen ziehen, dürfte wesentlich dazu beigetragen haben, daß die sozialdemokratische Landtagsfraktion nunmehr dem Eintritt der Deutschen Volkspartei in die badische Regierung nach langem Ringen zustimmte. Dieses Nachgeben erfolgte allerdings auch aus den gleichen Erwägungen heraus, aus denen die Partei im Jahre 1929 nach dem Scheitern der Verhandlungen über die Große Koalition sich zum Alleingang mit dem Zentrum entschieden hatte, nämlich das letzte Bollwerk der Partei in Süddeutschland zu halten und dieser Taktik unter Umständen auch Gefinnungs- oder parteitaktische Opfer zu bringen. Mit der Entscheidung vom Freitagabend dürfte auch die Frage beantwortet sein, in welchem Sinne die Berliner Instanzen entschieden haben, die der Landtagsfraktion somit eine erwünschte Rückendeckung geben. Allerdings ließ bereits ein Leitartikel vom letzten Samstag in dem Karlsruher sozialdemokratischen Organ aus der Feder des Reichstagsabgeordneten Schöpflin den Umfall voraussehen. Schöpflin schrieb damals: „Ob der Parteiausschuss bei einer zweiten Befragung, die wir für völlig überflüssig halten würden, bei der gleichen Lage der Dinge anders entscheiden würde, glauben wir nicht. Die Landtagsfraktion wird nunmehr selbständig ihre Entschlüsse zu fassen haben. Es wird für sie aber nicht ganz leicht sein, etwa entgegen dem Beschluß des Parteiausschusses und der Stimmung in weiten Kreisen der Partei sich zu entscheiden. Gewiß, eine Fraktion muß, wenn dringliche Verhältnisse es erfordern, die Verantwortungskraft und den Mut besitzen, gegebenenfalls auch eine politische Entscheidung zu fällen, die im Augenblick nicht der Stimmung der Parteianhänger entspricht.“

Der Beschluß der Sozialdemokratie.

Die sozialdemokratische Fraktion begründet ihre Stellungnahme in folgender Entschliebung: Seit der Staatsumwälzung ist die badische Sozialdemokratie an der Regierung beteiligt. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion war einer Erweiterung der Regierung grundsätzlich nie abgeneigt. Sie hält auch heute noch die Bildung der sogenannten Großen Koalition für die Zweckmäßigste. Mangelnde Verantwortlichkeit jedoch und politische Kurzsichtigkeit sind die Gründe,

welche die Demokraten veranlassen, einer solchen von ihnen selbst erstrebten Regierungsbildung fernzulieben. Die Stellung der Demokraten kann aber die Politik der Sozialdemokratie nicht beeinflussen. Sie lehnt es ausdrücklich ab, ihre Stellungnahme von derjenigen einer anderen Partei abhängig zu machen. Dagegen würde sie die gegen eine Erweiterung der Regierung in der gegenwärtigen Zeit angeführten Gründe. Trotdem glaubt die sozialdemokratische Landtagsfraktion, daß dem Interesse der arbeitenden Bevölkerung besser gedient ist, wenn die Sozialdemokratie auch künftig in der durch die Liberalen erweiterten Koalition verbleibt. Dabei unterstellt sie, daß die bisherige politische und soziale Linie in vollem Umfange beibehalten bleibt.

Frankreichs Antwort an Hoover.

Nur bedingte Annahme des amerikanischen Vorschlags.

Debatte in der Kammer.

B. Paris, 26. Juni. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“). Die heutige Sitzung der Kammer, in der die Debatte über das Hoover-Projekt und über die Antwort der französischen Regierung zu führen war, wurde in der politischen Öffentlichkeit allgemein als eine historische Parlamentstagung bezeichnet und dementsprechend war auch die Nervosität und Unruhe im Haus, die sich schon zu Beginn der Sitzung durch Zwischenfälle und Lärmchen Luft machte.

Sicherlich will Frankreich andererseits der V.V.Z. eine Summe zur Verfügung stellen, die dem französischen Anteil an der ungeschuldeten Jahreszahlung gleichkommt. Dieser Betrag soll dann wieder im Wege des Kredites Deutschland zur Verfügung gestellt werden.

Diese Sitzung, die der Wiederherstellung des wirtschaftlichen Friedens in der ganzen Welt gelten sollte, hatte eine merkwürdige Einleitung durch die heutige Vormittagsfraktion erfahren, in der über die außerordentlichen Kredite für die französischen Grenzbefestigungen

Die Regierung möchte vor der Weltmeinung die Ausmaße des neuen Opfers unterstreichen, das man von Frankreich nach all den Opfern verlangt, die es bereits gebracht hat. Angesichts der Natur der freiwillig angenommenen Verpflichtungen des Youngplans und der Feiertagszeit, mit der der endgültige und unveränderliche (!) Charakter der ungeschuldeten Zahlungen festgestellt wurde, würde die Gefahr groß sein, daß das Vertrauen in den Wert der Unterschriften und der Beträge erschüttert wird, wenn in der vorgeschlagenen Aufhebung der Zahlungen der ungeschuldeten Teil ebenso wie der geschuldeten behandelt würde. Die französische Regierung unterstreicht besonders, daß eine förmliche Angleichung in den Bruttoshulden des Reiches (Younganleihe und Kreugeranleihe) und den noch nicht mobilisierten ungeschuldeten Zahlungen hergestellt worden ist. Würde man daher die Zahlungen der ungeschuldeten Jahreszahlungen aufheben und auf der anderen Seite voraussehen, daß die Younganleihe, die in der Öffentlichkeit untergebracht ist, auch weiterhin angeboten wird, so würde das den Grundlagen und den ausdrücklich im Youngplan festgelegten Bedingungen zuwiderlaufen.

Ministerpräsident Caval

Die französische Regierung ist daher der Auffassung, daß es von größter moralischer Bedeutung sei, daß die Zahlungen der ungeschuldeten Annuitäten während der vom Präsidenten Hoover vorgesehenen Zeit in keiner Weise versöhben werden.

Berlesung der französischen Antwort.

Die französische Regierung erklärt in ihrer Antwort, daß sie unter der Voraussetzung, daß die französische Kammer sie billigt, bereit ist, den Hoover-Plan anzunehmen, und zwar auf die Dauer eines Jahres.

Die französische Regierung, in dem Wunsche, in weitestem Maße an dem Versuch mitzuwirken, um die Folgen der augenblicklichen Krise abzumildern, glaubt außerdem im Interesse des Erfolges dieser Anstrengungen besonders betonen zu müssen, daß die alleinige allgemeine Aufhebung dieser Zahlungen nur eine ungenügende Hilfe bedeutet. Die der deutschen Wirtschaft und der europäischen Wirtschaft allgemein drohenden Gefahren haben einen anderen Ursprung und sind besonders auf bedeutende Kreditbeschränkungen und auf die Zurückziehung ausländischen Geldes zurückzuführen. Deshalb erklärt sich die französische Regierung unter der Bedingung der Annahme durch das Parlament bereit, der V.V.Z. eine Summe zur Verfügung zu stellen, die dem französischen Anteil der ungeschuldeten Zahlung gleichkommt. Sie wird lediglich die für die Durchführung der bereits abgeschlossenen Verträge für Sachlieferungen notwendigen Summen zurückbehaltend und sieht diese Maßnahme außerdem als nötig für die deutsche Wirtschaft an. Die französische Regierung rechnet damit, daß die anderen Mitglieder des Youngplans gleiche Entschlüsse fassen.

Wir begrüßen diesen Entschluß der Sozialdemokratie aus staatspolitischen Gründen. In Baden weniger denn sonstwo hat das Bürgerum ein Interesse daran, die Sozialdemokratie grundsätzlich von der politischen Mitarbeit am Staate auszuschließen. Ein Wegweis in die Opposition hätte die Gefahr heraufbeschworen, die sozialdemokratische Partei in Baden mehr und mehr den Kommunisten in die Arme zu treiben, zu denen sie bisher stets eine recht erzkühne und recht deutliche Kampfstellung eingenommen hatte. Allerdings waren starke Kräfte am Werke, die Partei von ihrem bisherigen Kurse abzudrängen. Bis in die letzten Tage hinein mahnte und warnte die Mannheimer „Volkstimme“, nicht nur weil sie mit dem Eintritt der Deutschen Volkspartei eine erwünschte Stärkung des bürgerlichen Einflusses in der Regierung — schon aus diesem Grunde allein muß man die nunmehrige Regierungserweiterung begrüßen — befürchtete, sondern weil ihr auch die Mitverantwortung der Partei in den kommenden Wochen und Monaten recht untragbar dünkte. Das Mannheimer Parteiblatt schrieb nämlich erst am letzten Mittwoch unter anderem: „Es besteht für unsere Fraktion nicht der geringste Anlaß, sich um diese Koalition irgendwie zu kümmern, Angesichts in Anbetracht mit dem, was ist, und mehr noch mit dem, was bevorsteht: der Notwendigkeit, nicht nur die Notverordnung des Reiches, gegen die wir im schärfsten Kampfe stehen, durchzuführen, sondern zugleich angesehts des zu erwartenden Bündels von badischen Notverordnungen oder deren Zusammenfassung in einer, angesehts auch des dicht vor uns herausziehenden Sparprogramms, die alle in das Gefüge des badischen Staates schwer einschneiden. Und dies: mit der Volkspartei im Rücken und der damit gegenüber dem bisherigen Zustand geschwächten Aussicht, unsere Gesichtspunkte zur Durchsetzung zu bringen.“ Aber gerade die Aufgabe, bis zum 1. Juli die Notverordnung durchzuführen und Anfang September das badische Spargutachten zu beraten, ist nach unserer Meinung Anlaß genug, der Regierungserweiterung im jetzigen Augenblick das Wort zu reden. Zur Durchführung dieser unpopulären Maßnahmen bedarf es der Einarbeitung der neuen Minister — und insbesondere des neuen Finanzministers — in ihre Vermer, um den Notmaßnahmen, soweit es möglich ist, Härten und Stacheln zu nehmen. Die Ausführungen, die Reichs- und Landtagsabgeordneter Dr. Föhr am Dienstag vor der Freiburger Ortsgruppe des Zentrums machte, treffen u. E. den Nagel auf den Kopf: „Die Not des Vaterlandes“, erklärte Dr. Föhr, „muß alle offer- und arbeitsreichen Kräfte zusammenführen. Das Gebot der Stunde ist nicht kleintliches Gejäm, sondern Pfllichterfüllung gegenüber den Staatsnotwendigkeiten und darum Sammlung aller, die loyal auf dem Boden der Verfassung mitzuarbeiten willens sind.“ Das Volk, das jeden Tag mehr und schmerzlicher mit der Not des Tages zu kämpfen hat, hätte es sich

(Fortsetzung auf Seite 2.)

lich nicht verstanden, wenn das Zentrum als ausschlaggebende Partei dem Drängen sozialdemokratischer und auch linksbürgerlicher Kreise nachgegeben und die ganze Frage der Regierungsumbildung bis zum Herbst offen gelassen hätte.

Die neue Regierung wird sich am Dienstag nächster Woche dem Landtag vorstellen. Damit wird eine neue Ära für Baden eröffnet und ein Übergangskapitel mit Einfluß einer vierzehntägigen Regierungsstrife abgeschlossen, von dem man erstmals in der ersten Juniwahl sprach. Damals wußte ein deutschnationales Blatt bereits von der Regierungsumbildung, wie sie jetzt erfolgte, zu sprechen, eiferte aber verständlicherweise mit diesem Versuchsballon den Ereignissen voraus. Eigentlich wäre es Aufgabe der Demokraten gewesen, Mittler und Bindeglied in dieser Dreierkoalition zu sein und sie zum Klebblatt aufzurunden. Schon im Anfangsstadium der Regierungsverhandlungen hat es nicht an ehrlichen Aufforderungen und ersten Ermahnungen an sie gefehlt, und im letzten Stadium der Krise der Zweiparteienkoalition ließ insbesondere die Sozialdemokratie gegen sie Sturm. Aber auch das Zentrum ließ es nicht an Mahnungen an die Demokraten fehlen und bedeutete ihnen durch ihr Karlsruher Organ, es habe jeweils gewünscht, daß es zu Verhandlungen über eine Vertretung der badischen Koalition bereit sei. Am 21. April legten die Besprechungen über eine Regierungserweiterung ein, am 12. Mal ließ das Zentrum durch Schreiben an Volkspartei und Staatspartei wissen, daß es bereit sei, in Regierungsverhandlungen einzutreten, aber erst am 10. Juni, wenn wir uns recht erinnern, nahm die demokratische Landtagsfraktion zu diesem Brief des Zentrums Stellung und zwar in ablehendem Sinne. Wir bedauern diese Abfuhr der Staatspartei, die zudem durch den Beschluß des Ueberlinger Parteitages sanktioniert wurde, weil dadurch wieder ein wesentlicher Teil des konfessionell nicht gebundenen Bürgertums aus der Verantwortung und Mitarbeit an den Staatsgeschäften ausgeschaltet bleibt oder sich selbst ausgeschaltet hat. Wir bedauern diese Entwicklung der Dinge aber auch aus dem Grunde, weil nunmehr wieder bürgerliche Zersplitterung und bürgerliche Eigenbrödelerei daran schuld sind, daß sich das liberale Bürgertum in Baden erneut auseinandermandorliert und in Lager gespalten bleibt, wo Einigung und Einheitsfront das Gebot der Stunde wäre. Diese Entwicklung hat aber auch die weitere unerfreuliche Folge, daß nunmehr — genau wie nach den gecheiterten Regierungsverhandlungen 1929, nur mit umgekehrtem Vorzeichen — der Kampf um die Schulfrage anhebt. In diesem Zusammenhang spielt der „Freundenbergische Vorschlag“ die entscheidende Rolle, da diese ganze Regierungserweiterung ja von dem stellvertretenden Vorsitzenden der Staatspartei, die nunmehr aus der Kombination herausbleibt, angekurbt wurde. Herr Freudenberg, der in der zweiten Hälfte des Aprils mit dem Landesvorsitzenden der Sozialdemokratie über die Frage einer Koalitionserweiterung sprach, wurde allerdings von Fraktion und von Parteitag desavouiert und seine damalige Stellungnahme als „rein private und persönliche Meinung“ hingestellt. Nun geht es aber Parteivorsitzenden ebenso wie Ministern, daß sie nämlich in politischen Dingen nie Privatleute sein können, auch in Hemdsärmeln nicht. Nachdem durch Herrn Freudenberg der Stein ins Rollen gekommen war, ließ dieser sich erfreulicherweise nicht mehr aufhalten, wenn er auch, und das ist das Unerfreuliche, die Demokraten nicht mit in die neue Regierung gerufen hat.

Die Umbildung der badischen Regierung hat eine weitgehende Neugruppierung der Ministerien zur Folge. Das Uebertragendste dabei ist, daß Minister Kemmle, der von der Revolution bis 1929 das Innenministerium und dann das Unterrichts- und Justizministerium verwaltete, vollständig ausscheidet. Er selbst hatte, wie er uns nach dem Zustandekommen der Zweiparteienregierung persönlich erklärte, schon damals kein allzu großes Interesse, wieder ein Ministerium zu übernehmen, gab aber dem Drängen seiner Parteifreunde nach. Er dürfte sich nun mit seinem Reichstags- und Landtagsmandat beschäftigen und sich stärker der Politik im Reich widmen, als ihm dies bisher sein Amt gestattete. An seine Stelle tritt der erste Vorsitzende der sozialdemokratischen Landtagsfraktion, Staatsrat Maier, der im Landtage und auch im Heidelberger Stadtrat sich als eine starke Kämpfennatur gezeigt hatte. Uebertragend kommt auch, daß allen bisherigen Kombinationen und Gerüchten zum Trotz Präsident Dr. Baumgärtner nicht das Unterrichtsministerium übernehmen wird, dem anscheinend seine große Liebe galt, bevor er Präsident des Rechnungshofes wurde. Finanzminister Dr. Schmitt wird nunmehr die Unterrichtsverwaltung zufallen, während seine Stelle im Finanzministerium durch den neuen Koalitionspartner, den Volksparteiler Dr. Maier, ausgefüllt wird. Minister Wittmann, den in den letzten Tagen man fast lächlerweise als Minister bezeichnet hatte, wird seine bisherige Domäne des Innern mit der Justiz ver-
auchen.

Die neuen Minister.

Finanzminister Dr. Matles.



Dr. Wilhelm Matles, von Beruf Landwirt, ist am 8. Juli 1892 in Winterspüren (Amt Stodach) als Landwirtschaftslehrling geboren. Er steht im 39. Lebensjahre und ist unverheiratet. Nach dem Besuch der Volksschule Stodach, der dortigen Höheren Bürgerschule,

der Realschule Koblitzell und der Oberrealschule Konstanz, studierte Dr. Matles in den Jahren 1911 bis 1914 an den Universitäten München, Freiburg, Berlin und Straßburg, nach Ende des Weltkrieges sehen wir ihn beim Studium in Heidelberg und auf der Landwirtschaftsschule Hohenheim, 1920 promovierte er in München zum Doktor der Staatswissenschaften.

Im Jahre 1921 wurde Dr. Matles, der in Stodach wohnt, auf der Landesliste der Deutschen Volkspartei erstmals in den Badischen Landtag gewählt, dem er seither ununterbrochen angehört. 1921/25 landete ihn die Fraktion in den Rechtspflegeausschuß. Seit 1925 landete ihn die Fraktion in den Haushalts- und Vertrauensmännerausschuß. Von da an fungiert er auch als Vorsitzender der volksparteilichen Landtagsfraktion. Im November des Landtages trat er vornehmlich als Redner in Finanz- und Steuerfragen auf.

Der neue Innenminister.

Emil Maier, geb. am 11. August 1876 in Dunningen (Württemberg), wurde 1919 von der sozialdemokratischen Partei in die Nationalversammlung gewählt. Er gehört seitdem auch dem Landtag an und vertritt seine Fraktion im Landständischen Ausschuß. Maier ist gelehrter Buchdrucker und war von 1904—1908 Redakteur der Mannheim'schen Volksstimme, später Parteisekretär. Nach dem Ausscheiden der Demokraten aus der Weimarer Koalition und in der gegenwärtigen Koalition bekleidete er das Amt eines Staatsrates. Der neue Innenminister ist 1. Vizepräsident des Landtages und 1. Vorsitzender der sozialdemokratischen Landtagsfraktion.

Orkan über Ungarn.

Zwei Personenzüge umgeworfen.

★ Budapest, 26. Juni. (Funkpruch.) Wie aus Szeged in gemeldet wird, sind infolge eines orkanartigen Sturmes, der gestern in der Stadt und in der weiteren Umgebung herrschte, in der Station Kuhlom zwei Personenzüge vom Sturm erfasst und über die Böschung geschleudert worden. In die Lokomotive des einen Zuges schlug der Blitz ein. Fünf Fahrgäste wurden schwer, zehn leicht verletzt. Auch in der Gegend von Dedenburg, Steinamanger und Miskolcz gab es verheerende Stürme und Hagelschläge.

Laval vor der Kammer.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Das Kapital, das auf diese Weise der VIZ zusteht, wird sofort für die Verwendung der Kredite in Deutschland wie auch in anderen mitteleuropäischen Ländern Verwendung finden können, insbesondere in denjenigen, wo die Ausbeutung des Youngplans für ein Jahr zu finanziellen und wirtschaftlichen Schwierigkeiten führen könnte. Es versteht sich, daß die so angewandten Summen mit Ablauf der vorgesehene Moratoriumsfrist nach einem Jahre wieder zur Verfügung stehen. Die französische Regierung ist außerdem der Auffassung, daß alle Vorsichtsmaßnahmen getroffen werden müssen, damit diese Summen sowie diejenigen, die dem Reiche durch die Aufhebung der Reparationsverpflichtungen zur Verfügung stehen, nur für wirtschaftliche Zwecke angewandt werden und daß die Gefahr der Finanzierung eines Dumpings ausgeschlossen werde. Es erscheint außerdem nützlich, schon jetzt daran zu denken, vor Bewilligung des Moratoriums die Maßnahmen zu prüfen, die Deutschland ergreifen müßte, um die Zahlungen wieder aufzunehmen. Frankreich erinnert daran, daß die Höhe seiner öffentlichen Schuld heute etwa das Vierfache der Reichsschuld beträgt und daß die Anstrengung, die es vor etwa vier Jahren aus eigenen Mitteln zur Wiederherstellung seiner Finanzen gemacht hat, nicht gefährdet werden darf. Die Antwort schließt mit der Behauptung, daß somit die französische Republik mit der Vereinigten Staaten solidarisch sei.

An die Verlesung des französischen Gegenprojekts schloß Laval noch die Verlesung eines Briefes, den der amerikanische Botschafter in Paris an Briand gerichtet hat. Darin macht der Botschafter dem Außenminister die Mitteilung von einem Telegramm, das er von der amerik. Regierung bekommen hat und in dem die Regierung der Vereinigten Staaten die Herzlichkeit anerkennt, die aus der französischen Antwortnote hervorgeht. Die amerikanische Regierung teilt mit, daß sie den amerikanischen Botschafter und Mellon beauftragt habe, mit der französischen Regierung die notwendigen Verhandlungen zu führen. Damit ist also bereits festgestellt, daß Hoover nicht daran denkt, an dem französischen Gegenantrag sein Projekt scheitern zu lassen, sondern daß er auf Verhandlungen eingeht und daß man sonach mit Bestimmtheit schon heute annehmen kann, daß es zu einem Kompromiß kommen werde. Was im Laufe der Kammerfrühung noch gesprochen wurde, kann nur noch dazu dienen, der französischen Regierung einen Rückhalt in diesen Verhandlungen zu bieten. Jedenfalls wird aber das Hooverprojekt, wenn auch mit französischen Einschränkungen, zur Durchführung gelangen. Das ist die allgemeine Ansicht, die man gleich darauf in den Wandelgängen der Kammer fundig. Denn nachdem Ministerpräsident Laval geschlossen hatte, wurde auf allgemeines Verlangen die Sitzung auf eine halbe Stunde unterbrochen, um den Deputierten Gelegenheit zu geben, die französische Antwortnote durchzustudieren.

Der Eindruck in Berlin.

★ Berlin, 26. Juni. (Funkpruch.) In Kreisen der Reichsregierung übt man gegenüber der französischen Antwortnote an Washington größte Zurückhaltung. Man weiß darauf hin, daß die Note eine Unmenge schwieriger und einschränkender Fragen aufwerfe, zu denen nicht ohne weiteres Stellung genommen werden könne, vermehrt jedoch die Antwort der amerikanischen Regierung, wonach der Präsident Hoover für ein Jahr Einkünfte sämtlicher deutschen Zahlungen vorgeschlagen habe, eine Revision der Washingtoner Regierung fernlegen habe und die Antwort der französischen Regierung dem Plan Hoovers nicht in vollem Umfange entspreche. Weiterhin ließ das amerikanische Staatsdepartement erklären, es lege Wert auf die Feststellung, daß die Washingtoner Regierung weder nachgegeben habe, noch ein Kompromiß schließen wolle, sondern nach wie vor darauf bestehe, daß der Hoover-Plan bis zum 1. Juli angenommen werde. Nachdem inzwischen von amtlicher französischer Seite Verhandlungen zwischen Schachtretär Mellon und Botschafter Edge eingeleitet und der französischen Regierung andererseits für Samstag nachmittags 15 Uhr angekündigt seien, dürfte alles weitere von diesen Verhandlungen abhängen.

Trotz der Zurückhaltung der amtlichen Stellen ist man sich jedoch in allen unterrichteten Kreisen darüber klar, daß die französische Antwort dem Geist des Hoover'schen Vorschlags fast widerspricht und in entscheidenden Punkten etwas ganz anderes will, als Präsident Hoover gewünscht hat. Der Behauptung, daß die Lösung der deutschen Krise nicht nur in einer Herabsetzung der Lasten des Reichshaushaltes, sondern auch in einer Erweiterung der Kredite zu liegen scheint, begegnet man nur noch mit Kopfschütteln. Das Gleiche trifft auf den nicht ganz klaren Satz zu, daß die nach französischer Ansicht von Deutschland zu zahlende und ihm auf dem Wege des Kredits teilweise wieder zur Verfügung zu stellenden Summen der ungeschätzten Annullität nach Ablauf der als Frist für die provisorische Ausbeutung des Youngplans vorgesehene einjährigen Periode wieder verfügbar werden würde.

Amerika verlangt Abänderung.

★ Washington, 26. Juni. (Funkpruch.) Im Staatsdepartement wird der freundschaftliche Ton der französischen Note als große Erleichterung für den Verlauf der weiteren Verhandlungen empfunden. Staatssekretär Stimson unterzucht in der Pressekonferenz den freundschaftlichen Charakter der Pariser Antwort, fügte jedoch hinzu, daß die Note gewisse Anregungen enthalte, die dem Plan Hoovers nicht in vollem Maße gerecht würden. „Wie wir es verstehen,“ erklärte Staatssekretär Stimson wörtlich, „ist die französische Regierung in der Hauptsache darum bestrebt, daß die Unantastbarkeit (Integrität) des Youngplans nicht durchbrochen werden soll. Frankreich bekennt den Willen, die Einforderung jeder Zahlung für ein Jahr aufzuheben. Der Plan des

Präsidenten Hoover schlägt nicht die Wiederaufrüstung oder Beeinträchtigung irgendeiner internationalen Abmachung vor, auch nicht die unterer eigener Schuldenabkommen. Seine Anregung erstreckt sich lediglich auf eine einjährige Stundung der unter diesen Abmachungen fällig werdenden Zahlungen.

Die Frage, nach welcher Methode die Stundung durchgeführt und die Zurückzahlung gestundeter Beträge erfolgen soll, ist Angelegenheit der Verhandlungen und Vereinbarungen zwischen verschiedenen Mächten.

Die von der französischen Regierung empfohlene Methode enthält Anregungen, die den Schuldnerationen nicht die Erleichterung bringt, wie sie dem Hoover-Plan entspricht.“

Abschließend erklärte Stimson, daß weitere Verhandlungen zwecks Abänderung des französischen Gegenprojekts notwendig seien, um völliges Einvernehmen zu erzielen. Die französische Note beweise, daß die Pariser Regierung mitarbeiten wolle, so daß jede Hoffnung auf Erfolg gegeben sei.

Einberufung einer Sachverständigenkonferenz?

★ London, 26. Juni. (Funkpruch.) Ueber die weitere Entwicklung der Schulden- und Reparationsfrage verläutet in diplomatischen Kreisen, daß jetzt schon ernstlich mit der Einberufung einer Sachverständigenkonferenz geredet werde, sobald der Hoover-Plan von den verschiedenen Nationen angenommen worden sei. Soweit die englische Politik in Frage kommt, scheint tatsächlich das ernste Bemühen zu bestehen, die Dinge nunmehr in Fluß zu halten und notwendige Entscheidungen möglichst in dem Sinne zu beschleunigen, daß das System der Kriegsschuldenzahlungen ein für allemal sein Ende erreicht. Man hofft in London, daß die deutsche Diplomatie ebenfalls bei ihren zukünftigen Verhandlungen an diesem Grundsatze festhalten wird.

Die Dänemarkslieger in Kopenhagen.

★ Kopenhagen, 26. Juni. (Funkpruch.) Zur Begrüßung der beiden Dänemarkslieger hatte sich auf dem Flugplatz in Kopenhagen eine Menge von 50.000 Personen eingefunden, die den Fliegern einen begeisterten Empfang bereite. Das Flugzeug zeigte die dänische und die amerikanische Flagge. Hojris wurde zunächst von seiner Mutter begrüßt, die ihn mehrfach unter Tränen umarmte. Dann richtete der Vorsitzende des Empfangsausschusses herzliche Begrüßungsworte an die Flieger. Weiter wurden die mit Vorberträgen geschmückten Flieger noch vom Verkehrsminister namens der dänischen Regierung gefeiert. Dann erfolgte in 50 Wagen der Einzug in die Stadt, die geflaggt hatte. Unzählige Menschenmengen hielten die Straßen besetzt. Im Rathaus wurden die Flieger von dem Oberbürgermeister namens der Stadt begrüßt.

Der Schienenzeppelin unterwegs.

★ Berlin, 26. Juni. (Funkpruch.) Der Krudenberg'sche Propellerwagen hat am Freitag früh 5.30 Uhr vom Betriebsbahnhof Grünwald aus die Fahrt nach Düsseldorf angetreten, die einen programmatischen Verlauf nahm. Magdeburg wurde um 7.38 Uhr erreicht und nach einem Aufenthalt von 3 Minuten wieder verlassen. In Ringeheim sollte die Ankunft um 8.44 Uhr erfolgen. Der Wagen fuhr jedoch um 8.45 Uhr durch, also der amtlichen Meldung zufolge mit dem Bruchteil einer Minute Verspätung. Er hatte eine Geschwindigkeit von 90 Kilometer. In Neesen traf der Wagen um 9.13 Uhr, eine Minute vor der festgesetzten Zeit, ein und fuhr nach zwei Minuten Aufenthalt weiter, um über Krefelden und Badern nach Düsseldorf zu gelangen, wo die Ankunft um 13.47 Uhr erwartet wird. Auf allen Bahnhöfen erregte der Wagen das größte Interesse des Publikums.

Tages-Anzeiger.

(Näheres siehe im Anzeigenblatt.)
Samstag, den 27. Juni.
Landestheater: „Der lustige Krieg“, 20—22.45 Uhr.
Stadttheater: „Johannisfeier mit Konzert und Feuerwerk“, 20 Uhr.
Sportplatz S.G. Mühlburg: Nordheim — S.G. Mühlburg, 18.30 Uhr.
Vertus-Sportplatz: „Münsterer Karlsrunder Firmen-Mannschaften“, Sommerabend, 16 Uhr.
Köln-Düsseldorf: Rheinfahrt mit dem Motorboot „Reichhorn“, 20.15 Uhr.
Kaffee-Kabarett Roland: Die Künstler Seebien, Hansen und Zweeben, mit neuem Programm.
Kaffee-Museum: Künstlerkonzert: Gesellschaftsdanz.
Hotel Hotelhaus: Samstagabend.
Kaffee des Weikens: Min-Uhr-Tee; Gesellschafts-Landsabend.
Reinhold's Hof: Konzert und Kabarett.
Pfeiferhaus (Königsplatz): Konzert.
Wiener Baum: Tanz.
Wiener Hof: Tanz.
Hoedterer: Tanz.
Nielt-Moniar: Gartenkonzert der Volksgesellschaft.
Reit-Grenadier (Koppeustraße): Konzert.
Rathauskeller: U 13; Weiprogramm.
Rathauskeller: Der Landwirt; Weiprogramm.
Union-Theater: Die Sonne; Weiprogramm.
Schanburg: Die hellgelbe Kanne; Landung im Paradies.
Giocia-Palast: Der große Gobby; Weiprogramm.
Mantel-Kafeteria: Die Verführerin; Tanzsammler Gerdard.
Kammer-Kafeteria: Wiener Abschieden; Pat und Patachon, die lustigen Bagabunden.

Der Fremdenverkehr in Kehl.

Ein statistischer Vergleich mit anderen badischen Städten.

Eine niedere Uebernachtungsziiffer.

Das Badische Statistische Landesamt, das uns schon wiederholt ausgezeichnete Aufschlüsse über badische Verhältnisse geliefert hat, brachte — wie wir schon berichteten — eine Arbeit über den Fremdenverkehr in Baden heraus. Auf rund 80 Seiten, darunter ausgezeichnete Tabellen, wird der Fremdenverkehr eines Jahres wieder lebendig. So reizvoll es wäre, in breiterem Rahmen die Statistik hier aufzuzeichnen, wir müssen uns hier darauf beschränken, einmal die Stellung Kehls im Fremdenverkehr zu beleuchten. Dabei können natürlich die Fremden, die tagsüber unsere Stadt besuchen, statistisch nicht erfasst werden. Nur die Uebernachtungen werden gezählt.

Der Einwohnerzahl nach steht Kehl unter den badischen Städten an 17. Stelle. Es ist natürlich selbstverständlich, daß die Stadt nach der Zahl der in ihr übernachtenden Fremden an viel späterer Stelle steht; liegen doch auch Mannheim und Karlsruhe weit hinter der kleineren Plätzen zurück. Von Interesse ist aber, zu sehen, daß verschiedene größere Städte eine kleinere Uebernachtungsziiffer haben als Kehl:

Kehl	13 267	angef. Fremde mit 13 263 Uebernachtungen
Bruchsal	12 309	" " " 13 770
Kehl v. Juli-Dez. 1930	3 314	" " " 3 673

Zum Vergleich seien noch folgende Orte genannt:

Kaistadt	16 319	angef. Fremde mit 19 324 Uebernachtungen
Offenburg	34 549	" " " 41 647
Emmendingen	7 078	" " " 11 734
Oberkirch	3 934	" " " 8 118

Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß im Gegensatz zu anderen Orten nahezu jeder in Kehl übernachtende Fremde nach einer Uebernachtung bereits den Staub der Stadt von den Füßen geschüttelt hat. Auffallend ist unter der Zahl der Gäste aus dem Ausland die verhältnismäßig geringe Zahl aus Frankreich (74), dagegen die hohe Zahl der Fremden aus Ostdeutschland (338).

Von Interesse ist auch die Statistik der Hotels und der Betten. So haben:

Löhren	15	Gaststätten	82	Betten
Baden-Baden	543	" " "	6558	"
Breisach	16	" " "	93	"
Bruchsal	18	" " "	225	"
Ettlingen	19	" " "	155	"
Kehl	25	" " "	135	"
Lahr	24	" " "	203	"
Lörrach	19	" " "	275	"
Oberkirch	15	" " "	237	"

Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß im Gegensatz zu anderen Orten nahezu jeder in Kehl übernachtende Fremde nach einer Uebernachtung bereits den Staub der Stadt von den Füßen geschüttelt hat. Auffallend ist unter der Zahl der Gäste aus dem Ausland die verhältnismäßig geringe Zahl aus Frankreich (74), dagegen die hohe Zahl der Fremden aus Ostdeutschland (338).

Von Interesse ist auch die Statistik der Hotels und der Betten. So haben:

15 Gaststätten mit 82 Betten

16 Gaststätten mit 93 Betten

18 Gaststätten mit 225 Betten

19 Gaststätten mit 155 Betten

25 Gaststätten mit 135 Betten

24 Gaststätten mit 203 Betten

19 Gaststätten mit 275 Betten

15 Gaststätten mit 237 Betten

Aus dieser Aufstellung geht hervor, daß im Gegensatz zu anderen Orten nahezu jeder in Kehl übernachtende Fremde nach einer Uebernachtung bereits den Staub der Stadt von den Füßen geschüttelt hat. Auffallend ist unter der Zahl der Gäste aus dem Ausland die verhältnismäßig geringe Zahl aus Frankreich (74), dagegen die hohe Zahl der Fremden aus Ostdeutschland (338).

ihn hier hält. Die Ausgestaltung des Rheinbodens, die der Gemeinderat dankenswerter Weise beschloffen hat, wie die Ausgestaltung der Anlagen (des Stadtwiebers!), die Herrichtung eines Badeplatzes, wie die Schaffung weiterer gärtnerischer Anlagen, z. B. auf dem Gebiet des Pionierübungsplatzes oder des Forts Kirchbach sollten Verkehrsverein und Stadtbewohner der Stadt Kehl mehr auch diesen Dingen ihr Augenmerk zuwenden sollte. In anderen Städten, die von der Natur noch weniger begünstigt sind als Kehl, hat man Erstaunliches geleistet. Warum sollte es hier nicht gehen?

H.

KzL. Schonach, 26. Juni. (Fremdenverkehr 1930/31.) Mit Rücksicht auf den Fremdenverkehr 1930/31 ergeben sich für Schonach folgende nennenswerte Ziffern. Die Gesamtzahl der hiesigen Gäste mit 2108 bei 18 970 Uebernachtungen hat die vom Vorjahre 1929/30 um rund 17 Prozent überstiegen. Verzeichnet wurden in der Haupturlaubszeit im Mai 183 mit 886 Uebernachtungen, im Juni 328 mit 2279 Uebernachtungen, im Juli 513 mit 5363 Uebernachtungen, im August 553 mit 7881 Uebernachtungen und im September 141 mit 1489 Uebernachtungen. Die Durchschnittsziffer der Aufenthaltzeit für Kurgäste betrug rund 11 Tage. Während dieses Jahres der Mai die Uebernachtungsziiffern vom letzten Jahre nicht erreicht hatte, dürfte der Juni wesentlich besser ausfallen als im Vorjahre.

Großfeuer in einer Sägemühle.

Im Kalsbach (Schwarzwald), 26. Juni. Gestern vormittag brach in der Böhmler-Sägemühle Feuer aus, das so rasch um sich griff, daß in kurzer Zeit die ganze Mühle in Flammen stand. Die sofort herbeigeeilten Feuerwehren der Nachbarorte waren gegen das gewaltige Feuer machtlos. Der Brand griff auch auf das anliegende Wohnhaus über und vernichtete dieses und die Sägemühle. Der Sachschaden ist groß. Ueber die Ursache des Feuers ist Näheres noch nicht bekannt. Vernichtet wurde auch eine Turbine zum Antrieb eines Dynamos zur Speisung des elektrischen Ortsnetzes.

Brand in einer Wollefabrik.

Esch, 26. Juni. Gestern abend entzündete sich in der Wollefabrik der Gebr. Düfner vermutlich durch Kurzschluss an einem Elektromotor ein Brand, durch den das ganze dritte Stockwerk völlig ausgebrannt wurde. Die leicht brennbaren Materialien boten dem Feuer gute Nahrung. Nach dreistündiger Tätigkeit gelang es, den Brand zu unterdrücken. Der Schaden ist sehr beträchtlich, die Besitzer nur teilweise versichert.

Vom Blitz getötet.

Esch, 26. Juni. Am Mittwoch nachmittag wurde der 48 Jahre alte Landwirt Friedr. Zimmerman im Schuß im Walde vor dem über die Gemarkeung niedergebenden Unwetter. Dabei wurde er vom Blitz getroffen und erschlagen.

Muenheim (bei Kehl), 6. Juni. (Vom Heuwagen gestürzt.) Beim Heinefahren stürzte der Landwirt Michael Metz so unglücklich vom beladenen Heuwagen, daß er erhebliche Verletzungen davontrug.

Gemeinde-Umschau.

Nochmal: Durlacher Haushaltsplan.

Weitere Einzelheiten.

B. Durlach, 26. Juni. Zu den einzelnen Kosten des Voranschlags, der am kommenden Montag im Bürgerausschuß beraten wird, wäre noch zu bemerken:

Durch die am 1. Januar in Kraft getretene allgemeine Kürzung der Beamtengehälter um 6 Prozent hat der Personalaufwand eine fühlbare Verminderung erfahren. Die durch die neueste Verordnung einwirkenden weiteren Gehaltskürzungen dagegen sind im vorliegenden Plan noch nicht berücksichtigt. Sie werden eine weitere Entlastung bringen. Der schon im letzten Voranschlag verminderte Beitrag an den Verkehrsverein ist auf die mehr als bestehende Summe von 500 RM. herabgesetzt worden. Ob der Verein unter diesen Umständen seiner gemeinnützigen Aufgabe weiterhin wird gerecht werden können? Der Aufwand für Unterhaltung der öffentlichen Straßen, Wege und Plätze hat wiederum eine starke Verminderung erfahren, ohne daß diesmal durch außerordentliche Straßenumunterhaltungsarbeiten ein Ausgleich geschaffen würde. Da wird's in späteren Jahren gar manches nachzuholen geben! Bei den Schulen hat der Sachaufwand eine neue, kaum mehr tragbare Herabsetzung erfahren. Der städtische Aufwand für die Mädchenschule schrumpft bei richtiger Bedienung, die sich allerdings aus dem Voranschlag nicht ohne weiteres ergibt, fast auf ein Nichts zusammen.

Die vom Land gewährten Zinszuschüsse für Wohnungsneubauten — 22 000 RM. gegenüber 7000 RM. im vorigen Jahr — sind so gering, daß die Stadt gezwungen ist, trotz ihrer eigenen schweren Lage noch 18 000 RM. zuzulegen, um nur den allerdingsten Bedarf zu decken. Der um 5 Pfg. erhöhte Wasserzins darf im Vergleich zu anderen Städten immer noch als mäßig bezeichnet werden. Baden-Baden, Bruchsal und Heidelberg erheben z. B. 25 Pfennig, Kaistadt hat denselben Satz von 20 Pfennig wie Durlach.

Als abzuliefernder Wohnungsbauteil der Gebäudesteuer sind 112 000 RM. vorgesehen. Hiervon fließen insgesamt 62 000 RM. an die Stadt zurück, so daß sie also

zugunsten anderer Gemeinden und des Landes rund 50 000 RM. verliert.

Zur Erhebung der Bürgersteuer und der Biersteuer ist die Stadt staatsaufsichtlich verpflichtet. Da in Durlach die Gemeindesteuer den Landesdurchschnitt um 150 Prozent übersteigt, muß die Bürgersteuer mit 150 Prozent vom Landesdurchschnitt (bis 4500 RM. Jahreseinkommen 6 RM.) erhoben werden. Borgegeben und zum Ausgleich des Voranschlags notwendig ist jedoch der doppelte Landesatz.

Der Bruchsaler Voranschlag angenommen.

M. Bruchsal, 26. Juni. In der heute nachmittag von 3-7 Uhr stattgefundenen Bürgerausschusssitzung wurde der Voranschlag für das Rechnungsjahr 1931/32 mit 47 gegen 31 Stimmen angenommen. Dafür stimmten: die Staatspartei, das Zentrum, die Sozialdemokratische Partei und der Evang. Volksdienst.

Baden-Baden protestiert gegen die Getränkesteuer

Baden-Baden, 26. Juni. Die auf Donnerstag abend einberufene Protestversammlung gegen die vom Landesminister angeordnete Erhöhung der Getränke- und Bürgersteuer war so stark besucht, daß viele keine Plätze finden konnten. Referenten waren der Syndikus des Badischen Gastwirtsvereins, Dr. Göller-Karlruhe, und der hiesige Zeitungsverleger Pfeiffer, die in scharfen Ausführungen die Steuererhöhungen bekämpften. Das geschah dann auch von mehreren Diskussionsrednern, von denen einer forderte, ab 1. Juli keinen Tropfen Alkohol mehr zu trinken.

Schweigen, 22. Juni. (Aus dem Gemeinderat.) Eine Beschwerde wegen Verkauf von Gasverbrauchsapparaten durch das Gaswerk gibt zur Änderung der bisherigen Regelung keinen Anlaß. Für Veranstaltung von Fortbildungskursen durch das Arbeitsamt Mannheim werden die erforderlichen Unterrichtsräume in der Bezirksgewerbeschule zur Verfügung gestellt. Bei Entschleunigen der Fürsorgekommission über Mietbehelfen ist zu bestimmen, inwieweit dieselben durch Arbeitsleistung auszugleichen sind. — Gesuche um Befreiung von Oberrealschulgeld für 1931/32 werden verabschiedet. — Die Uebernahme der Bürgersteuer für ein zu Bauzwecken aufzunehmendes Darlehen bei der Stadt. Sparrasse hier wird genehmigt. — Ein Gesuch um Gewährung von Wohnungsverbandsdarlehen wird befürwortend weitergeleitet.

Buchen, 20. Juni. (Aus dem Stadtrat.) Der Gemeinderat ist mit der Neuverteilung des Defizits der Postautolinie Buchen — Rosenberg einverstanden. Das Rathausdürfen soll nach den Vorschlägen des Architekten Hilbert repariert werden. — Es werden voraussichtlich Waldwegbauten durchgeführt. Die Erdmassenbewegung soll ausgeschrieben werden und an einen Unternehmer vergeben werden mit der Verpflichtung, nur hiesige Arbeiter bezw. Arbeitslose zu beschäftigen. Für die Vollenbung der Arbeit ist eine Frist zu setzen. Bei Nichterfüllung ist die Arbeit auf Kosten des Unternehmers zu Ende führen zu lassen. — Der Gemeinderat beschloß, den Schwimmklubverein vor seiner endgültigen Stellenanfrage zu ersuchen, genauere als die bisher gegebenen Nachweisungen über die normaler Weise zur Verfügung stehenden Wassermengen im Bädigheimerthal bezw. ein von vornherein in der Wasserfrage einwandfreies Projekt vorzulegen. — In einer Fürsorgekommission soll wegen Abschiebung verwaltungsgewerblicher Klagen erboten werden. — Die Gebühren, welche für das Entnehmen von Wasser an öffentlichen Brunnen bisher erhoben wurden, werden zünftig nicht mehr eingezogen. — Zu einer Kassenbefreiung soll seitens der Stadtgemeinde pro Hofraute ein Zuschuß von 0,30 RM. bewilligt werden. — Die Aufnahme eines Darlehens beim Realgymnasiums-Fonds in Höhe von 7500 RM. wird genehmigt. Das Darlehen soll mit 5 Prozent verzinst und in 21 Jahren getilgt werden.

Ottenheim im Ried, 23. Juni. (Voranschlag angenommen.) Der Bürgerausschuß nahm in seiner letzten Sitzung den Voranschlag für das laufende Rechnungsjahr einstimmig, bei 3 Enthaltungen, an. Dieser steht vor an Einnahmen 93 577, an Ausgaben 101 977 RM. Zur Deckung des fehlenden Betrags ist vorgezogen eine Umlage von 10 RM. vom Grundvermögen, 4 RM. vom Betriebsvermögen und 75 RM. vom Gewerbeertrag. Außerdem werden erhoben von den Allmendgrundstücken 15,56 RM. für die 1. und 7,78 RM. für die 2. Klasse. Angenommen wurde ferner die Gewährung eines Zuschusses von 15 000 RM. in drei Raten zur Instandsetzung der Simultanbrücke.

Emmendingen, 22. Juni. (Aus dem Gemeinderat.) Von Gemeinderat Erhardt wurde der Reinigungsarbeiten Ausschuss um 144,13 RM. aus der am 31. Mai veranstalteten Aufführung „Meinias“ durch die „Vereinigung für klassische Chorwerke“ dem Bürgermeister übergeben, der ihn bestimmungsgemäß der Notgemeinschaft übergeben hat. — Die Abtretung des Bauplatzes von etwa 600 qm an der Mundinger Straße zur Erstellung eines Zweifamilienhauses wird vorbehaltlich der Zustimmung des Bürgerausschusses genehmigt. — Die Ausführung eines Werkstättenneubaus nach dem von einem hiesigen Gewerbetreibenden vorgelegten Projekt wird vom Gemeinderat bezeugt. Einem Gesuch zur Erstellung einer Ausstellungshalle wird unter gewissen Bedingungen entsprochen.

Reichs-Winzerkredite.

Allmählich wird mitgeteilt:

Die Reichsregierung hat im Benehmen mit dem Reichstag neue Bestimmungen über die Weiterverhandlung der Winzerkredite getroffen. Sie werden mit Ergänzungen, die sich aus der i. Zt. erfolgten Verteilung der Winzerkredite für das Land Baden ergeben, nachstehend bekannt gemacht.

1. Die rückständigen Zinsen für die Winzerkredite I (1925) und II (1926) aus dem Jahre 1927 sind bis zum 31. Dezember 1931 einzuzahlen; sie können dem Kapital zugeschlagen werden und sind mit 2 Prozent zu verzinzen und zu tilgen.

2. Von der Erhebung der Zinsen aller Winzerkredite wird für die Jahre 1928, 1929 und 1930 abgesehen. Soweit diese bereits gezahlt sind, werden sie als Tilgungsbetrag auf die Kapitalrückzahlung angerechnet.

3. Die Schulsummen aus den beiden Krediten I und II sind, beginnend vom 15. November 1931 an, in 10 gleichen Jahresraten zu tilgen.

4. Vom 1. Januar 1931 an sind Winzerdarlehen bis zu 600 RM. mit 1 Prozent zu verzinzen, wovon 3/4 Prozent an die Reichsregierung abgeführt wird und 1/4 Prozent als Bedienung der Gemeindesteue (Stadtkasse) verbleibt, welcher der Einzug obliegt. Hat ein Darlehensnehmer mehrere Darlehen aus den Reichskrediten erhalten, so wird für jeden Kredit die 600 RM.-Grenze getrennt festgelegt. Da in Baden der Winzerkredit II (1926) aus zwei Reichskrediten besteht, die i. Zt. zur Ermöglichung einer reibungslosen Verteilung aufammengemessen worden waren, so ist das Darlehen aus diesem Kredit für Feststellung der Grenze zu halbieren, so daß gegebenenfalls diese für 3 Kredite zu sieben ist.

5. Darlehen, die im einzelnen mehr als 600 RM. betragen, sind zu den bisherigen Zinssätzen (i. Kredit: 3 Prozent, II. Kredit: 1,5 Prozent) zu verzinzen. Für diese größeren Darlehen kann die Landesregierung mit Zustimmung des Reichslandwirtschaftsministers auf Antrag und nach Prüfung der Vermögensverhältnisse und Bedürftigkeit die gleiche Zinsregelung wie unter Ziffer 4 treffen. Anträge sind beim Bürgermeisteramt unter Angabe des Kapitalbetrags und des Winzerkredits (I, II) einzureichen.

Abchluss der Erdbeerernte.

Die diesjährigen Marktverhältnisse.

eb. Bühl, 23. Juni. Die Erdbeerernte hat sich ihrem Ende zugeneigt. Wenn auch dieser Zweig der Obstbau pflegenden Landwirtschaft alljährlich mit Beschwerden, auf Regenenertrag und Preisverzögerung einwirkenden Erscheinungen zu rechnen hat, so muß doch gesagt werden, daß dieses Jahr in dieser Hinsicht Momente mitgespielt haben, die gegenüber früheren Jahren, eine Einmaligkeit für sich haben und — hoffentlich auch für die Zukunft eine solche bleiben werden. Es waren weniger die Witterungsverhältnisse als vielmehr die markttechnische Lage, die dem gansen Verlauf der Ernte eine unbefriedigende Note verliehen. (Abgesehen davon, daß auch die durch die Witterung hervorgerufene Wirkung auf die Ernte mitbeeinflussend auf die markttechnische Lage war.)

Für die Gebirgssorte des Böhler Bezirks sind die Einnahmen aus der Erdbeerernte mit einer der wichtigsten Posten in den Jahresrechnungen der Bauern. Für viele sind sie sogar der wesentlichste Posten. Bei diesen ist der Erlös aus der Erdbeerernte schon vorweggenommen durch Abbedingung von Verpflichtungen, die jedes Jahr — und in diesem Notfall wohl ganz besonders — in Erwartung auf die ersten Einnahmen im Winter schon und im Frühjahr eingegangen werden. Und mancher, der im Hinblick auf den Erlös zu große Hoffnungen im voraus dissoniert hat, kann nachher feststellen, daß seine Berechnungen fehlgingen.

Der Stand der Ernte war von vornherein als gut anzusehen. Für die ersten Anfahrten wurden auch, wie jedes Jahr, hohe Preise bezahlt. Dann setzte vor etwa vierzehn Tagen die Haupternte ein. Das heiße Wetter förderte die Reife so rasch. Daraus entstand ein plötzliches Ueberangebot an Erdbeeren. Das Gesetz des wirtschaftlichen Handelns, die Preisregulierung durch Angebot und Nachfrage, wirkte nun auch hier dirigierend auf die Preise. Das kürzliche Unwetter im Böhler Bezirk hat nicht die Schäden an den Erdbeerpflanzen ausgerichtet, die man befürchtet hatte. Nur sind durch den aufgewimmelten Grund die Beeren stark beschmutzt worden. Auf das Unwetter folgte eine große Hitze. Erneutes Angebot an überreifer Ware, Erneuter Preisrückgang. Ein großer Teil der überreifen Ware kam in den Großstädten mit weiter Entfernung, wie Berlin und Hamburg, verdoeren an. (Wann kommen die Waggons mit ammontipropender Ventilation?) In den kritischsten Tagen, hauptsächlich beim Bodenende, erzielten die Erzeuger Preise von 8, 10 und 12 Pfennig das Pfund. Das solche Preise kaum mehr den Wert der Bodenarbeit ausmachen, liegt klar auf der Hand. In den letzten Tagen kamen überhaupt nur noch die Konventionfabriken als Abnehmer in Betracht, da die Ware, die jetzt noch auf den Markt kommt, den Transport auf größere Strecken nicht mehr verträgt.

Das Fazit der Erdbeerernte für die Erzeuger lautet in diesem Jahre im ganzen wenig befriedigend.

nimmer müde-IMMERFROH
DIE BELEBUNGSTABLETTE AUS FRISCHEN KOLANUSSEN



Der Sparsinn der Karlsruher.

47167 Sparbücher bei der Städtischen Sparkasse / Gesamtumfang im Jahre 1930 735 575 129 Mark.

Nach dem Jahresbericht der Stadt. (öffentl.) Spar- und Pfandkassen-Kasse Karlsruhe für das 118. Geschäftsjahr 1930 liegen im Berichtsjahr die Spareinlagen in Deutschland von 9,3 auf 10,8 Milliarden Reichsmark, gutgeschrieben in 18 1/2 Millionen Sparbüchern. Die Gesamteinlage bei der Organisation aller öffentlichen Sparkassen belief sich Ende 1930 auf 13,4 Milliarden Reichsmark. Bei den öffentlichen Sparkassen in Baden ergab sich eine Zunahme von 490,3 auf 558,3 Millionen Reichsmark, bei der Städt. Sparkasse zu Karlsruhe eine solche von 35,2 auf 39,4 Millionen Reichsmark. Auf den Kopf der Bevölkerung umgerechnet ist das Guthaben in Deutschland von 141,72 RM. auf 168,00 RM. gestiegen; in Baden von 212,02 RM. auf 241,42 RM. und in Karlsruhe von 225,95 RM. auf 251,77 RM.

Die Zahl der Sparbücher erhöhte sich bei der Sparkasse Karlsruhe von 43 604 auf 47 167 Stüd.

Im Durchschnitt wurden monatlich 734 neue Konten eröffnet, d. i. es wurden täglich 29 neue Sparbücher ausgestellt.

Es lauten

10 889 Sparbücher auf Beträge von 1 RM. bis 20 RM.
8 048 " " " " " " " über 20 " " "
12 270 " " " " " " " " 100 " " "
5 775 " " " " " " " " 500 " " "
7 098 " " " " " " " " 1000 " " "
1 780 " " " " " " " " 3000 " " "
1 316 " " " " " " " " 5000 " " "

auf. 47 167 Sparbücher.

Nach dem Verufe waren im Besitze eines Sparbuches:

- 369 Landwirte und Gärtner,
- 1 690 selbständige Handwerker und Gewerbetreibende,
- 262 selbständige Kaufleute,
- 12 158 Beamte, Angestellte und Lehrlinge,
- 5 983 Arbeiter,
- 19 047 Personen ohne Berufsangabe, Rentner und Private,
- 3 674 Hausangestellte,
- 1 402 Angehörige freier Berufe,
- 653 Angehörige technischer Berufe,
- 1 330 öffentliche und private Körperschaften und Vereine,
- 599 Mündelgelder,

auf. 47 167 Sparbücher.

Das durchschnittliche Guthaben eines Sparbuches zeigte im Berichtsjahre eine Zunahme von 808,66 RM. auf 836,93 RM.

Im Sparverkehr wurden im Laufe des Jahres 190 246 Geschäftsvorfälle erledigt, und zwar: 112 784 Einlagenposten mit einem Gesamtbetrag von 19 955 756,04 RM. und 77 462 Rückzahlungs-posten mit einem Gesamtbetrag von 17 864 503,85 RM.

Die Sparkasse unterhält nunmehr 5 Annahmestellen für Spar- und Giro-Gelder und zwar in der Oststadt, im Stadtteil Mühlburg, in der Südstadt, in der Südweststadt und im Stadtteil Rüppurr.

Durch diese Annahmestellen wurden im Laufe des Jahres ein- genommen und an die Sparkasse abgeliefert: 95 802,60 RM. Spar-gelder, 464 578,35 RM. Giro-gelder, zum: 560 380,95 RM.

Die 1413 Schulsparkonten wiesen einen Einlagebestand von 23 319,64 RM. auf, und zwar: 125 Schulsparkonten unter 1 RM. Einlage, 399 Schulsparkonten bis 5 RM. Einlage, 327 Schulsparkonten bis 10 RM. Einlage, 446 Schulsparkonten bis 50 RM. Einlage, 78 Schulsparkonten bis 100 RM. Einlage, 38 Schulsparkonten über 100 RM. Einlage.

Es sind 3267 Heimsparkonten ausgegeben, durch die im Laufe des Geschäftsjahres 76 079,04 RM. abgeliefert wurden.

Die Hinterlegungs-Abteilung verwaltete 2754 Wertpapierkonten mit einem Nennwert von 534 305,90 RM., sowie 5117 hinterlegte Sparbücher.

Die Stahlfamern-Anlage mußte im Berichtsjahre eine Erweiterung erfahren durch Anschaffung eines weiteren Schließfach-blockes. Vermietet sind 101 Häuser verschiedener Größe. Außerdem fand die Anlage in der Urlaubszeit zur vorübergehenden Ermietung oder Hinterlegung von Wertpapieren lebhaften Zuspruch.

Von der im Interesse der Geschäftskunden geschaffenen Nachschalt-Anlage — Nachttreter — wird fortwährend ein reger Gebrauch gemacht; an Wochentagen werden nicht unter vier Rädern eingeworfen; an Samstagen und an Tagen vor Feiertagen steigert sich die Ablieferung ganz erheblich. Im Laufe des Jahres wurden 2365 Rädern mit 1 750 101,78 RM. eingeworfen.

An ausgewerteten Sparguthaben

der Stadt. Sparkasse und der Prinatpargel-Gesellschaft einschl. Schulsparkasse wurden im Jahre 1930 581 287,95 RM. ausbezahlt. Die Gesamtsumme aller bisherigen Auszahlungen belief sich auf 2 190 676,58 RM. Kapitälbeiträge, 20 919,90 RM. Zinsen, zum: 2 211 596,48 RM., d. h. 23,22 Prozent oder rund ein Viertel der gesamten Aufwertungs-Einlagen. Die Sparkasse ging freiwillig weit über die Auszahlungsüberschriften hinaus.

Der Hypothekens-Verkehr

erfuhr im Geschäftsjahre wieder eine ganz erhebliche Steigerung. Die 1379 Hypothekentitel mit 26,9 Millionen RM. auf Ende 1929 wuchsen auf 1520 Konten an mit einem Betrage von 32 047 023,49 RM.

Nach Berufsgruppen waren ausgeteilt an selbständige Handwerker u. Kleingewerbetreibende

- 291 Posten mit 7 204 525,00 RM.
- Kaufleute, Händler und Gastwirte 199 Posten mit 5 900 125,00 RM.
- Landwirte und landwirtsch. Berufe 13 Posten mit 146 735,00 RM.
- Beamte und Angestellte 261 Posten mit 3 313 614,90 RM.
- Arbeiter, Hausangestellte u. Sonst. 101 Posten mit 720 798,19 RM.
- Freie Berufe, Ärzte, Rechtsanwälte, Architekten usw. 147 Posten mit 3 690 460,00 RM.
- Genossenschaften, Baugenossenschaften, Bauvereine 446 Posten mit 7 902 955,00 RM.
- Gesellschaften, öffentl. Körperschaften, Vereine, Stiftungen 62 Posten mit 3 107 610,40 RM.

auf: 1520 Posten mit 32 047 023,49 RM.

Nach Größenklassen:

Hypotheken bis 1000 RM.	48 Konten mit	31 729,94 RM.
" 5 000 "	420 "	1 341 028,15 "
" 20 000 "	585 "	8 815 005,40 "
" 50 000 "	331 "	11 418 385,00 "
über 50 000 "	136 "	12 440 875,00 "

auf: 1520 Konten mit 32 047 023,49 RM.

Der Verkehr in der Giro-Abteilung

entspricht der erwarteten allgemeinen Zunahme. Der eigentliche Giro-Verkehr zeigte eine Steigerung von 4073 auf 4427 Konten mit einem Gesamtbestand an Einlagen von 6 843 639,79 RM.; an Zinsen wurden 327 151,44 RM. gutgeschrieben.

Im Kontokorrent-Verkehr befanden 1113 Konten mit einem Ausleihbetrag von 6 147 421,47 RM.

Im Giro- und Kontokorrent-Verkehr wurden im Berichtsjahre 492 576 Geschäftsvorfälle erledigt und zwar entfallen

- auf den Giro-Verkehr 387 756 Geschäftsvorfälle,
- auf den Kontokorrent-Verkehr 104 820 Geschäftsvorfälle.

Im einzelnen wurden erledigt:

im Giro-Verkehr: 146 115 Geschäftsvorfälle mit einem Einlagebetrag von 124 726 252,35 RM., 241 641 Geschäftsvorfälle mit einem Rückzahlungsbetrag von 124 166 614,40 RM.,

im Kontokorrent-Verkehr: 45 511 Geschäftsvorfälle mit einem Einlagebetrag von 19 854 563,83 RM., 59 306 Geschäftsvorfälle mit einem Rückzahlungsbetrag von 19 476 054,74 RM.

Im Giro- und Kontokorrent-Verkehr wurden bargeldlos be-handelt: 118 690 Geschäftsvorfälle mit einem Einlagebetrag von 108 201 391,50 RM., 204 104 Geschäftsvorfälle mit einem Auszahlungsbetrag von 119 798 910,12 RM.

Im Wechsel- und Scheckverkehr werden nur die Bedürfnisse der eigenen Kundschaft gepflegt; diskontiert wurden 1128 Abschnitte mit 546 564,18 RM., zum Einzug wurden hereingenommen 1169 Abschnitte mit 227 483,68 RM., an Schecks gelangten zum Einzug 87 616 Stüd mit 10 882 201,76 RM.

Im Reisekreditbrief-Verkehr — Rob-Verkehr — wurden im Berichtsjahre 58 Sparasienreisescheine ausgestellt über 41 505 RM.

Bei der Pfandleihe

betrug der

Stand am 1. Januar 1930	15 639 Stüd mit 172 184,00 RM.
Zugang 1930:	
Ausleihungen	39 082 Stüd mit 321 601,00 RM.
Erneuerungen	5 394 Stüd mit 105 630,00 RM.
	60 065 Stüd mit 599 395,00 RM.

Abgang 1930:

Einlösungen	36 416 Stüd mit 281 778,00 RM.
Erneuerungen	23 649 Stüd mit 317 622,00 RM.
	5 394 Stüd mit 105 630,00 RM.
Versteigerungen	18 255 Stüd mit 211 992,00 RM.
	2 705 Stüd mit 22 464,00 RM.
Stand auf 31. Dezember 1930	15 550 Stüd mit 189 528,00 RM.

Darlehen auf Wertpapieren

waren zu Beginn d. Jahres vorhanden 15 Stüd mit 10 835,00 RM.

Zugang 1930	8 Stüd mit 3 150,00 RM.
Abgang 1930	zum: 23 Stüd mit 13 985,00 RM.
	5 Stüd mit 5 350,00 RM.

Stand auf 31. Dezember 1930 18 Stüd mit 8 635,00 RM.

Der Gesamtumfang der Sparkasse stellte sich im Berichtsjahre 1930 auf 735 575 129,72 RM.

Der zunehmende Verkehr hat schon lange nach einer Ausdehnung der Spar-Schalter gedrängt. Diesem Verlangen konnte im Sommer des Berichtsjahres Rechnung getragen werden; durch den sehr zweckmäßig ausgefallenen Erweiterungsbau nach dem Hofe ist nunmehr eine schöne große Rassenhalle entstanden, in der vier große Schalter für den Sparverkehr zur Verfügung stehen, so daß je nach Andrang des Publikums jederzeit eine reichere Abfertigung ermöglicht werden kann. Ebenso ist die Sparkasse im Dienst am Kunden bestrebt, ihre technischen Einrichtungen fortlaufend zu ver-meh-ren und zu verbessern.

Schellenberg's 20 Jahre Jünger genannt Extrapung
gibt ergrauten Haaren ihre natürliche Farbe wieder
bei **H. Bieler, Parfümerien**
Karlsruhe, Kaiserstraße 223

M. WEISS-GARTNER
Blumenstraße 17 — Gegr. 1867 — Telefon 2886
läßt, reinigt schnell u. preiswert!

Für die neue Wohnung
neue Beleuchtungs-Körper
von **KARRER, Amalienstraße 25 a**
Größte Auswahl! Billige Preise!
Auf Wunsch Teilzahlung!

Raten-kau-f-ab-kommen.
Uhren Goldwaren Bestecke Trauringe
Hiller
Waldstraße 24 • Telef. 3729

Sie waren bisher mit dem Sitz Ihrer Anzüge nicht zufrieden? Versuchen Sie es doch mal mit uns — wir leisten etwas ganz Besonderes und sind viel billiger
PAUL HESS
Kaiserstr. 32
Telephon 8066

Besuchen Sie uns bitte oder verlangen Sie unverbindlich Vorlage meiner reichhaltigen Stoff-Kollektion und neueste Modellen.
Auf Wunsch mehrmonatigen Kredit ohne irgendeinen Aufschlag.
Auf Wunsch Zahlungserleichterung

Einrahmung von Bildern u. Photographien geschmackvoll u. prompt.
Geschwister Moos
Kaiserstr. 187

Plattfuß-Einlagen
Beuchbänder
Kunstlederbau
G. m. b. H.
Sanitätshaus am Kaiserplatz

Badisches Landestheater
SPIELPLAN
vom 27. Juni bis 5. Juli 1931.

Samstag, 27. Juni: Zu kleinen Breiten: Der Lukase Arica, Operette von Johann Strauß. 20—22.45 (8.50).

Sonntag, 28. Juni: Nachmittags: Der Hauptmann von Köpenick. Ein deutsches Märchen von Carl Zuckmayer. 14.30 bis 17.30 (3.—).
Abends: * O 28. Th.-Gem. 701—800. Boris Godunow, Musikalisches Volks-drama von Mussorgski. 19.30—22.30 (8.—).

Montag, 29. Juni: * G 29 Th.-Gem. 1101—1200. Ständchen bei Nacht. Lustspiel von Lens. 20—22 (5.—).

Dienstag, 30. Juni: * E 29 Th.-Gem. 3. S.-Gr. 2. Hälfte. Vornuntersuchung. Von Möberg und Sesse. 20—22.30 (5.—).

Mittwoch, 1. Juli: * A 29 Th.-Gem. 3. S.-Gr. 1. Hälfte. Salome, Drama von Richard Strauß. 20—21.30 (7.—).

Donnerstag, 2. Juli: Volkshöhle: Jull-vorstellung. Zum ersten Mal: Der Sonnenaufgang. Soziales Drama von Herbert Hauptmann. 19.30—22 (5.—). Zu dieser Vorstellung sind nur Steh-platzkarten erhältlich.

Freitag, 3. Juli: * F 30 (Freitagstheater) Salome, Drama von Richard Strauß. 20—21.30 (7.—).

Samstag, 4. Juli: * C 29 Th.-Gem. 1901—1400. Lindis, Romantische Sauberoer von Lehning. 20—22.45 (7.—).

Versäumen Sie nicht **VOR DER REISE IHRE UHREN** nachsehen zu lassen!
Kaiserstraße 154
G. Schmidt-Staub
gegenüber der Hauptpost

Sonntag, 5. Juli: * B 30. Boris Godunow, Musikalisches Volksdrama von Mussorgski. 20—23 (8.—).

Am Städtischen Konzertsaal:
Sonntag, 28. Juni: Keine Vorstellung.
Sonntag, 5. Juli: Keine Vorstellung.

Renommierten zur Platzmiete für das kommende Spieljahr werden bei der Theaterkasse entgegengenommen.

JOS. MEISS
Erbprinzenstr. 29
Gegründ. 1857 — Telef. 1222

BLECHNEREI
Sanitäre Anlagen
besorgt für Sie beim Umzug den Anschluss des Bades, des Herdes und der Beleuchtung. Benötigen Sie neue Beleuchtungskörper, Haus- und Küchengeräte, so finden Sie dieselben bestimmt in großer Auswahl zu zeitgemäßen Preisen in meinen Verkaufsräumen.

Umtausch für Inhaber von Blockstufen
Samstag, 15.30—17.15
Allgemeiner Vorverkauf und weiterer Um-tausch ab Montag vormittags.

Kartenvorverkauf: Vorverkaufsstelle des Badischen Landestheaters, Tel. 6288. In der Stadt: Musikalienhandlung Fritz Müller, Ecke Kaiser- und Waldstraße, Tel. 888 und Auskunftsstelle des Verkehrsvereins, Kaiserstr. 159, Tel. 1420. Zigaretten-handlung Dr. Brunner, Kaiserallee 29. Tel. 4351 und Kaufmann Karl Solisch, Werberplatz 48. Tel. 508. An Durand: Musikhaus Karl Weib, Hauptstr. Tel. 458.

Tapeten, Linoleum
Eingang der Neuheiten 1931
Von reicher unübertr. Auswahl
Von Saison 1930 übriggeblie-bene Tapeten werden Rollen schon von 18 Pf. an abgegeben
(solange Vorrat)
im Spezial-Geschäft
H. DURAND
Akademiestraße 35, neben Kaiser-passage. — Telefon-Nummer 2435

Siemens
Sinkochgläser
J. BÄHR
Waldstr. 51 Tel. 5249

Original Bade-Duplex
Dampf-Einkochapparat Nr. 8.75
Original Bade-Duplex-Gläser

mit Ring. Zum Beispiel:
85 mm weit • 1 Liter 48 Pf.-
100 mm weit • 1 Liter 65 Pf.-
Wasser-Apparate von Mk. 4.50 an
Edmund Eberhard Nachf.
am Ludwigsplatz.

KÜNZEL'S AKA-ERFRISCHUNGS-FLUID
Ein Versuch wird Sie überzeugen: Erhält in Apotheken, Drogerien, Reformhäusern etc. Preis zu 1.—, 2.—, 3.— Mk. Niederlage bei L. FIEBIG, Adlerstr. Alben, Herst. von KÜNZEL Karlsruhe. Biologisches Laboratorium Bahnhofstr. 13

Siebenschläfer.

Je näher wir dem Juli kommen, um so lebhafter wird bei dem großen interessierten Kreis die Aufmerksamkeit der bevorstehenden Witterungsbildung gegenüber, und nicht allein der Landwirt fragt besorgt: Wird es regnen oder nicht? Aus diesem Grunde ist vielleicht auch vielen nur der sogenannte Siebenschläferfest bekannt geblieben und mit ihm die Wetterregel: „Regnet's am Siebenschläferfest, regnet's sieben Wochen danach.“ Wir wollen nur hoffen, daß sich die begründete Wahrheit dieser Befürchtung nicht wie im Vorjahr unter Beweis stellt.

Trotz aller Nachforschungen ist es nicht bekannt, wie der Siebenschläferfest zu seiner unheilvollen Bedeutung gekommen ist. Vielleicht soll der Himmel den Tod der sieben Märtyrer sieben Wochen lang beweinen, wenn es an ihrem Gedenktage regnet, vielleicht hat sich auch mit dem 27. Juni eine heidnische Ueberlieferung verbunden, die in ähnlicher Weise die Witterung vorausbestimmte. Tatsache ist jedenfalls, daß man im 5. Jahrhundert in einer Berghöhle bei Ephelus sieben Menschengehirne gefunden hat, wodurch wahrscheinlich die kirchliche Legende von den Siebenschläfern entstanden ist.

Unter dem Kaiser Decius hatte im 3. Jahrhundert eine besonders grausame Christenverfolgung eingesetzt. Trotzdem befanden sich sogar in der nächsten Umgebung des Kaisers viele Christen, wenn sie sich nicht offen zum neuen Glauben bekannten. Verkürzte Schwärzen nun im Jahre 261 sieben vornehme Christen der Leibwache an. Diese konnten sich jedoch noch rechtzeitig in einer Höhle in der Nähe der kleinasiatischen Stadt Ephelus verbergen. Alles Suchen in der großen, wintelfreien Höhle war vergebens, und Decius ließ aus Zorn darüber den Eingang zumauern. Nach der Ueberlieferung verfielen die sieben Jünglinge in einen tiefen Schlaf und erwachten erst im Jahre 446, als der Besitzer des Berges, Adolius, an den Steinen der Höhle herumhämmerte, um sich ein Haus daraus zu bauen. Sie glaubten, nur eine Nacht geschlafen zu haben, und einer der sieben Brüder wurde durch das Los bestimmt, Lebensmittel aufzutreiben. Doch alles war verändert, die Menschen unbekannt, ja man verhaftete ihn sogar, weil er anscheinend mit falschem Geld, das wohl vor 200 Jahren im Umlauf war, bezahlen wollte. Hierdurch erst klärte sich die Sache auf und in feierlicher Prozession wurde der Jüngling zu den anderen zurückgeführt. Als diese das Wunder erfuhren, dankten sie Gott und legten sich wieder zum Schlafe nieder, der diesmal ihr Todeschlaf sein sollte.

† **Todesfall.** Zwei Tage vor seinem 70. Geburtstag ist Herr Fabrikant Carl Himmelheber, Bayerischer Generalkonsul a. D., nach langem Leiden gestorben. Der Heimgegangene war eine weit über die Grenzen der Stadt hinaus bekannte Persönlichkeit, die sich in allen Kreisen größter Wertschätzung zu erfreuen hatte.

Von der Angestelltenversicherung.

Von zuständiger Stelle wird uns geschrieben:

In Nr. 282 Seite 7 der Badischen Presse wird unter der Ueberschrift „Prinatsangestellte und Beamtenhaft“ u. a. geschrieben, daß die Versorgung des Prinatsangestellten von den an die Reichsversicherung einbezahlten Beiträgen abhängt und die Rente sich trotz steigender Leistungen vermindert.

Diese Behauptung entspricht nicht den Tatsachen. Nach den amtlichen Feststellungen machen die Beiträge zur Angestelltenversicherung etwa 5 v. H. des durchschnittlichen Monatsverdienstes aus gegen 7 vom Hundert in der Vorkriegszeit, sind also um 2 v. H. vermindert worden, während die Leistungen (Rente und Ruhegehalt) beträchtlich erhöht wurden. So ist mit Wirkung vom 1. Juli 1925 ab der Grundbetrag des Ruhegeldes von 360 auf 480 Rm. erhöht worden, ferner hat das Gesetz vom 29. März 1928 Zusatzleistungen für sämtliche vom 1. Januar 1913 bis 31. Juli 1921 entrichteten Beiträge gebracht, diese Zusatzleistungen wirken also wiederum rentenerhöhend. Eine weitere Erhöhung der Leistungen trat dadurch ein, daß der Steigerungsatz aus den seit dem 1. Januar 1924 entrichteten Beiträgen von 10 auf 15 vom Hundert erhöht wurde. Der Rente der Zusatzleistungen wurden von 36 auf 90 Rm. und mit Wirkung vom 1. Juli 1928 ab weiter auf 120 Rm für jedes zuschuhberechtigte Kind erhöht.

Schlieflich ist eine wesentliche Leistungsverbesserung dadurch eingetreten, daß die Wartezeit von 120 auf 60 Beitragsmonate herabgesetzt wurde. Erwähnt sei noch, daß dem Reichstag ein Gehaltentwurf zum Ausbau der Angestelltenversicherung vorliegt, der weitere Leistungsverbesserungen vorsieht; u. a. die Einführung einer Elternrente, die nach dem Tode eines Versicherten gewährt werden soll, wenn kein Anspruch auf Witwen- oder Witrerente besteht. Von einer Verminderung der Renteneinstellungen in der Angestelltenversicherung zu sprechen, wäre danach eine Entstellung der Tatsachen.

H. Mühlburg — B. Forchheim.

Zum Schluß des Spieljahres empfängt der H. Mühlburg im Rahmen seiner Sportwoche am heutigen Samstag nachmittags 3½ Uhr die erste Elf des Kreisligaverbands Forchheim. Man rühmt den Forchheimern nach, daß sie eine energische und spielerisch gut durchgebildete Mannschaft zur Stelle haben, die im Nachbarteil als eine der besten Vertretungen angesehen wird. Nach dem Treffen von vorgenannten Vereinen findet das Schlußspiel von der Mühlburger Sportwoche statt. Es haben sich hierzu durchgerungen: Blau-Weiß Grünwinkel und Vf. R. Neureuth, die um den 3. und 4. Preis kämpfen werden.

Voranzeigen der Veranstalter.

♦ **Sonntagskonzerte im Stadtgarten.** Am kommenden Sonntag finden im Stadtgarten bei gutem Wetter drei Konzerte statt, und zwar von 11-12½ Uhr ein Frühkonzert, zu dessen Beginn ein Musikauflauf nicht erobert wird, dann von 16-18½ Uhr ein Nachmittagskonzert und von 20-22½ Uhr ein Abendkonzert. Sämtliche Konzerte werden durch das Philharmonische Orchester unter Leitung der Herren Kapellmeister Rudolf Gühr und Musikdirektor Emil Trraaga ausgeführt. Ersterer leitet das Früh- und Nachmittagskonzert, letzterer das Abendkonzert. Sollte am Samstag abends die Johannisfeier mit Feuerwerk nochmals wegen ungünstiger Witterung verschoben werden müssen, so findet dieselbe am Sonntag abends 20 Uhr statt.

♦ **Uebungsfahrten.** Am Samstag und Sonntag 15.15 Uhr finden Kaffeefahrten, Samstag und Sonntag 19.45 Uhr Uebungsfahrten der Ruffing-Kadetten statt. Auskunft über Kaffeefahrten an Wochenenden und Fahrpläne durch Verkehrsverein.

♦ **Kunstausstellung.** Am Montag, den 29. Juni, findet der Ehren- und Abschiedsabend der Kapelle Dolzel-Gaas-Plagagornum statt. Ab 1. Juli ist die Kapelle Kertsch vom Stadtgarten des Societs „Alhambra“, Berlin, Kurfürstendamm, für das Café Eden verpachtet worden.

♦ **Café des Eden.** Heute, Samstag, 3 Uhr Tee und abends letzter Tanzabend der beliebten Kapelle Walter Seiler.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 26. Juni: Helene Käßler, geb. Gansler, 66 Jahre alt, Ehefrau von Hermann Käßler, Buchbinder, Maßstraße 1, b. dem Friedhof. 26. Juni: Erika von Bernhardt, geb. v. B. 58 Jahre alt, Ehefrau von Bernhardt, 60 Jahre alt, Witwe von Josef Schuler, Schneider; Kurt Schuler, ledig, 18 Jahre alt, Lehrling.

Geistliche Mitteilungen.

Die Fachschule für Elektrotechnik Karlsruhe (Lehranstalt für Elektro-Anlagen, Elektromechanik, Fernstudien und verwandte Berufe, Karlsruhe, Adlerstraße 29, beginnt am 1. Oktober 1921 das erste Semester. Die Schulleitung trägt höchsten Charakter. Sie steht unter Aufsicht des Bad. Ministeriums für Kultus und Unterricht. Wesentlich eingerichtete Lehrpläne, Laboratorien, Maschinenaal, Mehrraum, ausgestattet mit reichlichen Lehr- und Anschauungsmitteln, stehen für Verfügung. Die Lehranstalt dient der Weiterbildung von Gelehrten, Technischen, Ehemaligen und Weiteranzwärtigen. Das Lehrprogramm trägt den wesentlichen Anforderungen der Weiterprüfungsordnung Rechnung. Am Ende des zweiten Semesters findet eine Abschlussprüfung statt. Abschieden und Befreiungen werden durch die Anstalt vermittelt. Ausführl. Prospekt durch die Direktion. (Siehe Interat.)

Wie du lebst, so gesund bist du!

99 Prozent aller Kulturmenschen sind heute nervös. 80 Prozent sterben vorzeitig und fast 65 Prozent sind unterernährt. Sowohl unterernährt, als auch nervös ist das Kennzeichen eines Menschen, der nicht richtig ernährt ist. Linderung seiner Gesundheit ist der Maßstab dafür. Fürher wie Dr. Gertler, Prof. Sauerbrunn, Dr. Wagner, Berg, Dr. Wirsing-Döcker und viele andere haben neue Ernährungsehren gebracht. Stetiger findet dieser Tage auch in Karlsruhe ein praktischer Kochkurs statt, der allgemeinen Interesse verdient. Die Veranstaltung ist überaus erfolgreich und alle bisher Entschulten ein, um ihnen zu zeigen, daß gesund und leicht absolut keine Widersprüche sind. (E. Interat in der Freitag-Abendausgabe).

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 24. Juni ist mein lieber Mann, unser treuer Bruder, Schwager und Onkel

Herr Fabrikant Carl Himmelheber

Bayer. Generalkonsul a. D.,

nach langem, schwerem Leiden, zwei Tage vor seinem 70. Geburtstag, sanft entschlafen.

Karlsruhe, den 27. Juni 1931.

Im Namen aller Angehörigen

Frau Lydia Himmelheber, geb. Kalliwoda

Die Feuerbestattung hat auf Wunsch des Entschlafenen im engsten Familienkreise stattgefunden.

Am 24. Juni verschied nach schwerer Krankheit unser hochverehrter Senforchef

Herr Generalkonsul Carl Himmelheber

kurz vor Vollendung seines 70. Lebensjahres.

Ausgezeichnet mit hohen Gaben des Geistes und des Herzens, war er uns ein vorbildlicher Führer, dessen unermüdete Arbeitskraft und treueste Pflichterfüllung uns stets ein leuchtendes Vorbild gewesen ist und allezeit bleiben wird.

Karlsruhe, den 27. Juni 1931.

Direktion und Aufsichtsrat
der Gebrüder Himmelheber A.-G., Möbelfabrik

Unser hochverehrter Senforchef

Herr Generalkonsul

Carl Himmelheber

ist am 24. ds. Mts. nach schwerem Leiden verschieden. Tiefbewegt beklagen wir das Hinscheiden dieses edlen Menschen, dem wir für seine uns stets erwiesene Hilfsbereitschaft und Herzensgüte unauslöschliche Dankbarkeit bewahren werden.

Karlsruhe, den 27. Juni 1931.

Die Angestellten und Arbeiter
der Gebrüder Himmelheber A.-G.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am Mittwoch vormittag erlöste ein sanfter Tod von ihrem langen Leiden unsere gute, liebe Mutter

Frau Magdalena Heim Wwe.

geb. Guhl

Ihrem Wunsche entsprechend wurde sie heute in aller Stille zu Grabe getragen.

Karlsruhe, den 26. Juni 1931.

In tiefer Trauer:
Die Hinterbliebenen.

Trauerhaus: Augustastr. 12. (FH4077)

Zum Einmachen

sind Sie bei mir alles!
Kristallzucker
Briezzucker
Plattenzucker
samt Gewürze
Saluzyl-
Pergament
Eimach-
Cellophon
Kräuteressig
Oetker
Eimach-Mitte
Natron
alles billigst
mit 5% Rabatt
bei

BUCHERER

insämtl. Filialen

24 Monate Ziel

gewährt v. Einkauf v. Möbeln, Betten und Postern
Wohnhaus großes Möbeldhaus
Ganssch, Barmberg, Würtherstraße 36.
Berlangen Sie folgenlose Zulassung des illustrierten Kataloges nebst Preisliste. (1966)

Welche Firma

richtigt eingerichteten Büros stromlos am Montag, gleich welcher Branche ein? Angebote unter Nr. 13388 an d. Bad. Presse Bil. Werberpt.

Verloren

Verloren
ein goldener Ring mit diam. Stein. Der ehrl. Finder wird gebeten, denselbe, geg. gute Belohnung, abzugeben.
Rörnerstraße 3, III.

Zu verkaufen

Opel-Limousine
4/16 in gut. Zust., für 550.- bis zu verkaufen. Anzw. u. Ernst Graben, Marie-Wiesendstraße 14
Tel. 3205. (82413384)

Indian. 600 cm, kompl., elektr. Licht, Horn, Radio, neuwertig 1100.-
Indian. 1200 cm, Licht, Horn, Sogast, Radio, gut erhalten 750.-

NSU. 500 cm, Licht, Horn, Sogast, fabrikneu, noch verteuert bis 200.-
Guat. Triumph, 50 cm, cl. Licht und Sogast, fabrikneu 450.-

Guadalupe mit Klebenmotor, 350 cm
Sämtliche Maschinen können jederzeit beschafft u. Probe gefahren werden. (1960)
H. Rommann, Adlerstraße 8.

Berkauf 1 gebrauchte BMW-Motorrad
500 cm und 1 geb.

Viktoria-Motor.
600 cm, beide Motoren mit kompletter Ausrüstung, in neuwertigem Zustande, so wie 2 fabrikneue, steuer u. fahrerhelme (siehe B. M. W. Motorblätter), gegen Verabreichung sehr billig.

W. Rostamer, Fahrzeughandlung, Postfach 10, Postfach 10, 1. R.

N.A.G.-Sportwagen
10 PS, preisw. abg., Kab. im Autobetrieb, Hauptstr. 8, 1746

Opel Cabriolet
zu verk., Rheinheimerstr. 18, II, 105.

Indian-Motorrad
583 cm, taublos, erbt., billig zu verk., evtl. Leasing gegen Kredit oder sonstige Werte. Angeb. unter 13224 an die Bad. Presse.

Stueckfreies DKW, billig zu verk., Götteswälderstr. 33 t. S.

Nachgesuche Klein-Auto

Ihr Drüsen

wird immer größer, wenn Sie ein schlechtes und festes Bindemittel tragen. Durch solche Bindemittel verschimmert sich das Leiden und kann zur Todesursache werden. (Es entsteht Bruch-einklemmung, die operiert werden muß und den Tod zur Folge haben kann). Fragen Sie Ihren Arzt. Hat dieser eine Bandage verordnet, dann muß es in Ihrem Interesse liegen, sich eine äußerst bewusste, unverwechselbare Spezial-Bandage anfertigen zu lassen. Durch Tag- und Nachttragen meiner Bandagen haben sich nachweislich Bruchleidende selbst geholt.

Werkmeister A. B. schreibt u. a.: „Mein schwerer Leistenbruch ist geheilt. Ich bin wieder in meinem 66. Lebensjahre ein ganzer und glücklicher Mensch.“ Landwirt Fr. St. schreibt u. a.: „Ich sehe mich genötigt, Ihnen nach 2 Jahren meinen innigen Dank auszusprechen... wurde ich ganz befreit von meinem Leiden.“

Bandagen von RM. 15.- an. Für Bruch- und Vorfal- Leidende kostenlos zu sprechen in: Karlsruhe, 20. Juni, v. 2-5 Uhr und 1. Juli, v. 8-12½ Uhr im Hotel Lutz a. alten Bahnhof; Pforzheim, 1. Juli, v. 2-6 Uhr im Hotel Ruf; Rastatt, 2. Juli, v. 8-1 Uhr im Bahnhofhotel; Bruchsal, 2. Juli, v. 3-6 Uhr im Bahnhofhotel „Friedrichshof.“ (A802)

Außerdem **Quibbindan** nach Maß in garantiert unübertroffener Ausführung
K. Ruffing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagnerstr. 16.

Sie können sich nichts Schlechtes leisten!

Man muß sich bemühen, für sein Geld stets das Bestmögliche zu bekommen.

Ein Baumwoll- oder Kunstseidenstoff, dessen Farben schon nach kurzem Gebrauch verblasen, bedeutet Verlust und hinausgeworfenes Geld, weil Sie Ersatz beschaffen müssen. Man läuft doch nicht gern in verblichenen Farben herum. - Sie bezahlen also doppelt! Können Sie sich das leisten?

Nehmen Sie indanthrenfarbige Stoffe, deren Farben sind bekannt als unübertroffen waschecht, lichtecht, wetterecht. Sehen Sie aber beim Einkauf nach der Indanthren-Schutzmarke, denn allgemeine Bezeichnungen, wie „farblich“ oder „echtartig“ werden oft zu unrecht angewandt.

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich indanthrenfarbige Stoffe, die sich selbst am Äquator hervorragend bewährt haben. Indanthren



E.T.H.

Trotz der Hitze ist es bei uns angenehm kühl!

GLORIA PALAST

Täglich!
Der aussergewöhnliche Tonfilm
Die aussergewöhnliche Revue
Das aussergewöhnliche Ereignis
Erich von Stroheim
und Betty Compson in
Der große Gabbio

Die Geschichte eines Rauchernders
und seiner Sprechpuppe Otto — die ge-
heimnisvollen Zwiesgespräche unterein-
ander — Mary, die hübsche Assisten-
tin, greift schicksalhaft in das Leben
des großen Gabbio ein.
**Grosses tönendes und stummes Bei-
programm. Jugendliche zugelassen!**

3.30
5
7
9
Uhr

KAMMER LICHTSPIELE

Nur noch heute und
Sonntag:
**„Wiener
Liebschaften“**
Der Tonfilm-Schwank mit Gg.
Alexander, Lotte Loring etc.

**Pat und
Patachon**
die lustigen Vagabunden!
Beiprogramm!

3.30
6.15
8.10
Uhr

Badisches Landes-Theater
Sonntag, den 27. Juni
In kleinen Preisen
Der lustige Krieg
Operette von Johann Strauß
Libretto: Krips.
Regie: Dr. Waag.
Mitwirkende:
Blum, Seibertich,
Burr, Lindemann,
Morsmann, R. Rühl-
mus, Zubad, Brand,
Dobisch, Kohnstamm,
Kiefer, Kieck, Köpfer,
Kuntz, S. Kuntz,
mann, S. Kuntz.
Anfang 20 Uhr.
Ende 22.45 Uhr.
Preise 0.50—3.50 RM.

Stadtpark
Sonntag, den 28. Juni
von 11—12 Uhr
Frühkonzert
Lein. Musik (Morg.)
von 16—18 Uhr
**Nachmittags-
Konzert**
und von 20—22 Uhr
Abendkonzert
Sämtliche Konzerte
werden durch das Bild-
harmonische Orchester
unter Leitung v. Kap-
ellmeister H. Gühr
(Früh- und Nachmit-
tagskonzert) und Mu-
sikdirektor E. Jürgens
(Abendkonzert) ausge-
führt. Sollte am
Samstagabend die
Johannstraßer wegen
unabsehlicher Witterung
ausfallen, findet die-
selbe am Sonntag
abend statt. (1931)

Zum Moninger
Heute abend:
Großes Gartenkonzert
der **Polizeikapelle!**
Leitung: Obermusikmeister HEISIG.
Eintritt frei! Eintritt frei!

Atlantik-Lichtspiele
Kaiserstr. 5. (Am Durl. Tor)

Einzig führendes stummes
Filmtheater
Nur bis einschl. Montag
läuft das ganz hervorragende
Doppelschlagprogramm
I. Der große Schwedenfilm
Die Verführerin
Liebe, Begehrde, Goldsucht,
Hingabe und Haß, sowie die
gewaltige Grubenkatastrophe
— eine Fülle der größten,
spannendsten Gegensätze.
II. Haas Mierendorff
in
**Staatsanwalt
Jordan**
Die erschütternde Tragödie
eines Mannes.
6 spannende Akte aus dem
Leben eines Juristen, der im
Kampf zwischen Pflicht und
Neigung unterliegt.
Weit. Reklame ist überflüssig

Wiener Hof
Fasanenstr. 6
Samstag
und Sonntag
Tanz
der stimmungsvollen
Buwina-Band.

TANZE
im
Roederer
malmshelmer
Spiel.

**Café
Grüner Baum**
Samstag
Sonntag
TANZ
mit
Verlängerung.
Kapelle
L. GROUBER.

Café Museum
Heute Samstag
bis 12 Uhr abends
im kleinen Saal
**Gesellschafts-
Tanz!**
Tanz-Kapelle
Diehl-Raab.
Zitbestellung recht-
zeitig erbeten. (1931)
Im unteren Saal
Künstler-Konzert
Kapelle:
Knud Dalgaard.

ROLAND
Peppi Hebeisen
Das bayrische
Urviech
M.Hansen
der Mann ohne
Nerven
Sweenhey's
die jugendlichen
Zwillings-
Schwestern

Café Odeon
MONTAG, den 29. Juni!
Ehren- und Abschiedsabend
der Kapelle
Dolezel-Haas-Mahagonny
Ab 1. Juli
Kapelle Kertesz
vom
Dachgarten des Hotel Alhambra,
Berlin, Kurfürstendamm

K.ffee D.es W.estens
am Mühlburger Tor
Heute Fünf-Uhr-Tee
Künstler-Kapelle Walter Kassler
(7 Herren)
Abends im RITEN SAAL
Gesellschafts-Tanzabend
Moderne Jazz-Musik
Eintritt frei. Normale Konzertpreise

Das Aufarbeiten
von Matratzen sowie
Polsterarbeiten werden
prompt und billig im
Haus besorgt. Ange-
bote unter 22224a an
die Badische Presse.

Tiermarkt
In verkaufen
1 Ulmer Dogge
(Rüde), Brauchrempf.,
mit dress. Sport, 3. dt.
Rab. Karlsruh. Weidert,
Guststraße 11.

Goldfische
Stück 20 Pf., welche
Wäuse Stück 30 Pf.,
Wellenfische 21, 3/4,
Wasserschnecken 21, von
1. dt. an. (2313385)
G. Geier, Post-Box 43,
Schützenstraße 43.

**Spatenbräu-
Restaurant**
**Hotel
Rotes Haus**
Samstag u. Sonntag
**Tanz-
abende**

„Grenadier“
Kapellenstraße 40
Löwenbräu Export
Samstag u. Sonntag: Konzert.

Erholen Sie sich während Ihrer
Ferienzeit im
Café Luginsland Durlach
auf halber Höhe des Tyrnberges, in
7 Minuten von der Straßenbahn zu
Fuß erreichbar. Schönster Aufenthalt
für Kaffeekränzchen.
Bes. E. Wagner.

Zündkerzen
für nur 2.00 das Stück, erhalten Sie bei
Albert Schmitt, Röhrenfabrikation,
Karlshöhe-Strasse.

Eine neue Abteilung sucht einen Namen

Unser Spielzimmer

Wir eröffnen heute eine neue
Abteilung für sämtliche
Kinder-Bedarfsartikel
in der 3. Etage. Sie haben
nunmehr die Annehmlichkeit,
alles was Sie für Ihre Kinder
benötigen, in einem Räume
zu finden, und das in beson-
ders gepflegten Sortimenten.

Um den besten Namen für
die Abteilung zu finden, ver-
anstalten wir einen
Wettbewerb
mit Preisen in
Höhe von **300.-**

Wir laden Jedermann zur
Teilnahme ein. — Beding-
ungen erhalten Sie kosten-
los in der neuen Abteilung
in der 3. Etage.

Ihre Kinder
sind während Ihrer
Einkäufe bei uns im
Spiel-Zimmer
in der 3. ETAGE, ab
Montag unter Aufsicht
einer
Kinder-Gärtnerin
bestens aufgehoben.

KARLSRUHE

Der heutige Spielplan nachstehender
Karlsruher Ton-Film-Theater

SCHAUBURG	RESI	PALI	U.T.
Residenz-Lichtspiele Marienstr. 16, Tel. 6284	Palast-Lichtspiele Waldstraße 30, Tel. 5111	Palast-Lichtspiele Herrenstr. 11, Tel. 2502	Union-Theater Kaiserstr. 211, Tel. 7868
Wir haben ins Schwarze getroffen mit unserem großen Doppel-Schlag- Programm: Die heilige Flamme Ein ergreifendes Film- werk vom Kampf einer Mutter um Sonne und Liebe ihres Soh- nes, mit Gustav Fröh- lich, Dita Parlo usw. Landung im Paradies Eine reizende Anze- genheit, durchsetzt von Abenteuer und allerlei lustigen Zwi- schenfällen, mit Billie Dove u. Rod la Rocque Herliche Musik und Gesänge. 4. 7/8, 7. 7/8 Uhr.	Tempo Spannung Sensation Ein großes, fabelhaf- tes Filmwerk, das mit der goldenen Potomay- medaille ausgezeichnet wurde. Der erste Sub- marine-Film in tönen- der Fassung: U 13 (Das Geheimnis des U-Boots) Ein tönender Marine- Film d. Fox-Film A.G. Regie: John Ford. Beiprogramm. W. 5.00, 7.00, 9.00 S. 3.00, 5.00, 7.00, 9.00	Der Tanzhusar Eine Ehekomödie in 24 Stunden mit Osk. Karjweiss / Friedl Haerlin / Gretl Thiel- mer / Veresab u. a. m. Bez. 500, 7.00, 9.00.	Alles ist entzückt von unserem glänzenden Schlagerprogramm: Die Somme Das Grab der Millionen Der blaue Vogel Werbefilm für Flug- sportler m. herrlichen Naturaufnahmen. Wenn ein Seemann eine Frau ist Eine Grottesk-Komödie zum Tollachen und der neuesten Emeika- Tonwoche Nr. 38. Bez.: W. 4, 6.15, 8.45. Sonntags ab 3 Uhr. Jugendl. haben Zutritt!

„Grenadier“
Kapellenstraße 40
Löwenbräu Export
Samstag u. Sonntag: Konzert.

Erholen Sie sich während Ihrer
Ferienzeit im
Café Luginsland Durlach
auf halber Höhe des Tyrnberges, in
7 Minuten von der Straßenbahn zu
Fuß erreichbar. Schönster Aufenthalt
für Kaffeekränzchen.
Bes. E. Wagner.

Zündkerzen
für nur 2.00 das Stück, erhalten Sie bei
Albert Schmitt, Röhrenfabrikation,
Karlshöhe-Strasse.

Staubfänger
nur gut erhalten, zu
kaufen gesucht, Angeb.
unter 22227a an die
Badische Presse.

Neigungsehe.
Erstgemeinde (nicht
anonime) Zuschriften
unter 22227a an die
Badische Presse.

Neigungsehe.
Kaufmann, 45 Jahre,
eigl., groß u. stattlich,
habt 33 Jahre aber
viel jung aussiehend,
Groß. Vermögen, vor-
hergeh. Geb. Dienst,
von angenehmer Aus-
sicht, ist, nach Baden-
stadt, Baden, wollen nur
Erstgemeinde Zuschrif-
ten an die Bad. Presse.